

Bei der im Juli 1352 begonnenen zweiten Belagerung Zürichs erschienen auch Bischof Ulrich V. von Chur und Graf Hartmann III. von Baduz mit seinem Sohne Rudolf V. und dem Bruder Rudolf IV. von Sargans⁹⁴. Bei diesem Anlasse quittierte Graf Hartmann III. dem Herzog Albrecht von Osterreich den Empfang von 300 Gulden (29. November 1352)⁹⁵.

Am 6. Februar des Jahres 1353 verkauften Ursula von Baz und ihr Gemahl, Rudolf IV. von Werdenberg-Sargans, durch Ursulas Vogt, den Grafen Hartmann III. von Baduz, das Tal Schanfigg an Ursulas Schwester Kunigunda, deren Gemahl, Friedrich V. von Toggenburg, sowie an deren Söhne Georg, Friedrich, Donat, Kraft und Diethelm. Hartmann III. von Baduz besiegelte mit Rudolf IV., der Gräfin Ursula und dem Ritter Berchtold von Königsegg die von letzterem ausgestellte Verkaufsurkunde, deren Original im Gemeindearchiv von St. Peter im Schanfigg aufbewahrt wird⁹⁶.

Wenige Tage später, am 22. Februar 1353, verzichtete Hartmann III. von Baduz auf seine Rechte an einem Hause in Meran zu Gunsten des Nikolaus von Willanders. Das Haus war ihm durch einen Markgrafen von Tirol verliehen worden⁹⁷.

Am 15. Juli 1353 fungierte Hartmann III. im Lugnez als erbetener Obmann in einem Schiedsgericht für den Grafen von Montfort und Walter von Belmont⁹⁸.

Dieses Dokument dürfte den letzten urkundlichen Beleg für Hartmann III. von Baduz bilden.

Daß Hartmann III. an der vom Juli bis September 1354 dauernden dritten Belagerung Zürichs teilgenommen hat, ist sehr unwahrscheinlich. Er starb entweder Ende 1354 oder zu Anfang 1355 und fand in der St. Florinskapelle zu Baduz seine Ruhestätte⁹⁹. Jedenfalls war er am 21. Mai 1355 tot, indem an diesem Tage sein Bruder Rudolf IV. bereits als Vormund von Hartmanns Söhnen urkundlich auftritt¹⁰⁰.

Hartmanns noch jugendliche Gemahlin Agnes (?) von Montfort-Feldkirch heiratete in zweiter Ehe den Freiherrn Thüring von Brandis, und wurde Mutter zweier weiterer Söhne: Wolfhard und Ulrich Thüring von Brandis. Sie schied vor dem 10. März 1379 aus diesem Leben, indem ihr Sohn Heinrich I. von Baduz unter diesem Datum sie „seine Mutter selig“ nannte¹⁰¹.